

Frauenpower – auch bei den Urner Amtsleuten

Altdorf | Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute tagte zum 401. Mal

Beim Start ins fünfte Jahrhundert der Bruderschaft stand eine ausserordentliche Wahl auf dem Programm. Neu Einzug in den Vorstand hielt Antonella Valente.

Ruedi Ammann

Die Mitglieder der Bruderschaft trafen sich vergangenen Donnerstag bereits zum 401. Mal, damit das fünfte Jahrhundert der Organisation einläutend. Altstaatsarchivar Hans Stadler hält dazu fest: «Es fällt auf, dass die übrigen Urschweizer Stände wie auch Luzern keine gleichartigen Zusammenschlüsse von Beamten kannten. Ob sich am Fusse des St. Gotthards ein südlicher Einfluss durchsetzte, müsste genauer untersucht werden.» Die Bruderschaft bezeichnet Hans Stadler «als eine der wenigen übrig gebliebenen, geselligen Institutionen aus der Zeit des alten, vorrevolutionären Uri. In ihrer langen, der Tradition verpflichteten Geschichte widerspiegeln sich Stetigkeit und Festigkeit des urnerischen Staatswesens. Sie hat Uri durch alle Wirren begleitet und war gerade in Zeiten der Not und des Umbruchs, etwa während der denkwürdigen Franzosenjahre (1798 bis 1803) ein Hort der Eigenständigkeit und Treue zur Heimat».

Ins Gewissen geredet ...

Die 401. Zusammenkunft begann am Donnerstagnachmittag mit dem obligaten, durch Dekan Daniel Krieg zelebrierten Gedenkgottesdienst. Für die musikalische Begleitung sorgten Lea Ziegler Tschalèr, ferner der Amtsleutechor unter dem Zepter von Norbert

Cathomas und Kurt Rohrer. Andrea Gnos hiess als amtierende «Vögtin» zur traditionellen Tagung im Winkel-Mehrzweckgebäude willkommen, unter der Prominenz vorweg Landratspräsident Christian Arnold und Frau Landammann Heidi Z'graggen, um in der Folge einige aufschlussreiche Sentenzen zum Thema Computer und weiteren modernen Kommunikationsmöglichkeiten zum Besten zu geben. Andrea Gnos meinte: «Als liberal denkende Person bin ich absolut dagegen, dass uns autoritativ befohlen wird, dass wir beispielsweise ausserhalb der Bürozeiten keine beruflichen Mails mehr lesen dürfen oder dass man uns vorschreibt, wie der Umgang mit den digitalen Medien im Berufsalltag konkret zu gestalten ist. Vielmehr meine ich, dass sich jede und jeder von uns in unserem Amtsleute-Alltag, also an den verschiedensten Arbeitsplätzen der kantonalen Verwaltung, der Bank und des Spitals in Eigenverantwortung und Sorge um die Gesundheit an der eigenen Nase nehmen muss. In diesem Sinne lade ich dazu ein, für sich zu überlegen, ob der digitale Kontakt den analogen verdrängt. Der irische Schriftsteller Jonathan Swift sagte einmal: «Genau genommen leben sehr wenige Menschen in der Gegenwart – die meisten bereiten sich gerade vor, demnächst zu leben.» Und ich meine, wir Urner Amtsleute gehören im Grossen und Ganzen zu der Sorte Menschen, die nicht nur in der virtuellen Welt leben, sondern den aktuellen Augenblick zu geniessen wissen.»

Eine Neuwahl

Der Anlass wurde vom Amtsleutespiel, unter Leitung von Hubert



Die Leitung der Bruderschaft: (von links) Antonella Valente (neu), Andrea Gnos (Vögtin), Markus Frösch, Karl Kempf (Landweibel), Orlando Gmür (abstretend) und Adi Zurfluh.

FOTO: RUEDI AMMANN

Uri – ein Standortjuwel

Frau Landammann Heidi Z'graggen unterliess es nicht, einige Grundzüge «ihres» Kantons in den Vordergrund zu rücken und aufzuzeigen, wie Uri in die Zukunft schreitet. Sie bilanzierte: «Wir Amtsleute, in allen Bereichen der Verwaltung, zeigen täglich Möglichkeiten und Stärken eines kleinen Kantons: Sicherheit, Flexibilität und den Willen, sich gemeinsam Neuem zu stellen. Uri packt auch heute seine Chancen, indem wir beste Rahmenbedingungen für unsere ausserordentlich innovativen Unternehmen setzen, wunderbare Wohnstandorte, attraktive Gewerbestandorte und erneuerbare Energien bereitstellen. Ich freue mich über das gute Gedeihen unserer Bank (UKB). Ich erzähle davon, dass den geschichtlich wichtigen Stätten der Schweiz, dem Wohnen auf dem

Land in schönster und sicherer Umgebung künftig noch viel mehr Bedeutung und Wert beigemessen werden. Ich rufe den Besuchern, die uns bewundern, zu: Uri ist ein Standortjuwel im Herzen der Schweiz, mit besten Verkehrsanbindungen. Uri schöpft seine Kraft aus der Geschichte und seiner mutigen Vorfahren, stellt sich den gegenwärtigen Herausforderungen und gestaltet seine Zukunft. –Liebe Amtsleute: Ich danke allen, die mit mir und meinen Leuten jedes Jahr die Pässe und damit den Kanton geöffnet halten, die mit uns schwierigste Probleme lösen respektive gelöst haben, und welche mit uns schauen, wie sich jedes Jahr Haufen von Schnee immer wieder auftürmen, aber die Wege stets erneut fräsen, um den Blick frei für eine gute Zukunft zu halten.» (ar)

Kempf, musikalisch umrahmt. Mit einer ausserordentlichen Wahl hatten sich die Stimmberechtigten zu befassen. So hatte sich Orlando Gmür, im Oktober 2014 in den Vorstand gewählt, zum Wechsel von der Kantonalbank zur Gemeindeverwaltung Seedorf entschieden. Die als Ersatz in Vorschlag gebrachte Antonella Valente, Leiterin der Kundenberatung bei der UKB, wurde ehrenvoll gewählt.

734 eingeschriebene «Brüder und Schwestern»

In der Folge wurden die zahlreichen Begehren, in die Bruderschaft aufgenommen zu werden, von den Tagenden goutiert. So wuchs das Total der Eingeschriebenen auf stolze 734 «Brüder und Schwestern» an. Nach einem Memento auf die Verstorbenen wurde 36 Bruderschaftsangehörigen zu Dienstjubiläen – an der Spitze Alois Zwysig (Kantonspolizei, 40 Jahre), ferner Christian Betschart, Heinz Jauch, Rolf Jauch, Werner Furrer, Robert Tresch, Karl Kieliger, Erwin Inderbitzin, Mathias Schelbert, Heinz Gisler und Karl Arnold (je 35 Jahre) – sowie zu verschiedenen Beförderungen gratuliert. Traditionsgemäss war das Mittagmahlrezept ganz auf die Wohngemeinde des neuen Urner Landratspräsidenten, Christian Arnold, ausgerichtet: Seedorfer Schweinebraten, «Riis und Poor» sowie gedämpfte Tomaten umfasste das leckere Menü. Zum eigentlichen Höhepunkt der Tagung gestaltete sich die traditionelle «obrigkeitliche Rede», dieses Mal durch Frau Landammann Heidi Z'graggen gehalten (siehe Kasten). Nicht unerwähnt blieb schliesslich das Datum der 402. Bruderschaftstagung: der 20. Oktober 2016.